

Die öffentliche Fürsorge in Baden-Württemberg unter besonderer Berücksichtigung der Vertriebenen und Zugewanderten

Erstmals liegen für Baden-Württemberg die Ergebnisse der öffentlichen Fürsorge für die Rechnungsjahre 1950, 1951 und 1952 vor. Hierbei wird zwischen offener und geschlossener Fürsorge, sowie bei beiden zwischen Kriegsfolgenhilfe und allgemeiner (nicht kriegsbedingter) Fürsorge unterschieden. Die Kriegsfolgenhilfe umfaßt den Personenkreis der Vertriebenen, Evakuierten, Zugewanderten aus der sowjetischen Besatzungszone und Berlin mit und ohne Aufenthaltsberechtigung, der Ausländer und Staatenlosen, der Angehörigen von Kriegsgefangenen und Vermißten sowie der Heimkehrer und Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und ihnen Gleichgestellten, während in der allgemeinen (nicht kriegsbedingten) Fürsorge der übrige Personenkreis, insbesondere Einheimische, eingeschlossen ist. Die Fürsorgeleistungen gliedern sich nach laufenden und einmaligen Unterstützungen.

Außerdem wird die Hilfe für bestimmte unterstützte Sondergruppen herausgestellt, wie Thc-Hilfe, Hilfe für Geschlechtskranke, Erziehungsbeihilfe für Kriegerwaisen und Kinder von Beschädigten gem. § 27 BVG, Sonderfürsorge für Kriegsblinde, Ohnhänder und sonstige Empfänger einer Pflegezulage, sowie für Hirnverletzte gem. § 25 Abs. 2 BVG und sonstige Leistungen gem. § 25 Abs. 1 BVG in Verbindung mit §§ 18–32 Rgr.

Da die Vertriebenen und Zugewanderten aus der sowjetischen Besatzungszone und Berlin zusammen trotz Entlastung durch die Unterhaltshilfe nach LAG über 40 vH des gesamten Fürsorgeaufwandes beanspruchen, also genau so stark den Fürsorgeetat belasten wie der übrige Personenkreis in der allgemeinen (nicht kriegsbedingten) Fürsorge, werden die für sie zutreffenden Ergebnisse für die früheren Rechnungsjahre regierungsbezirkweise und für das Rechnungsjahr 1952/53 kreisweise veröffentlicht.

Über 123,5 Mill. DM Aufwand in der öffentlichen Fürsorge-Kriegsfolgenhilfe belastet den Fürsorgeetat

Im Rechnungsjahr 1952/53 wurden an rund 161 600 Personen in der offenen und geschlossenen Fürsorge über 123,5 Mill. DM laufender und einmaliger Unterstützungen gezahlt. Davon entfielen mit fast 70 000 Parteien und über 117 600 Personen annähernd 65,2 Mill. DM oder 52,8 vH auf die offene Fürsorge und mit über 43 900 Personen mehr als 57,2 Mill. DM oder 46,3 vH auf die geschlossene Fürsorge. Für sonstige Leistungen, wie Entlassungsgelder und Übergangsbeihilfen an Heimkehrer, Krankenversicherung und Versorgung von Unterhaltshilfeempfängern wurden über 1,1 Mill. DM oder 0,9 vH aufgebracht. Dieser hohe Aufwand ist im wesentlichen auf die Kriegsfolgenhilfe zurückzuführen. Die offene Fürsorge wird durch sie mit rund 60 vH belastet; darunter entfallen auf Vertriebene und Zugewanderte rund 40 vH, also rund zwei Drittel der Kriegsfolgenhilfe. In der geschlossenen Fürsorge gehören fast 46 vH

Fürsorgeleistungen in Baden-Württemberg im Rechnungsjahr 1952/53

Fürsorgeleistung	Kriegsfolgenhilfe		Allgemeine (nicht kriegsbedingte) Fürsorge		Fürsorge insgesamt	
	in 1000 DM	in vH des Gesamtaufwandes	in 1000 DM	in vH des Gesamtaufwandes	in 1000 DM	in vH des Gesamtaufwandes
Offene Fürsorge insgesamt	39 090	59,1	26 092	45,5	65 182	52,8
Geschlossene Fürsorge insgesamt	26 223	39,6	30 980	54,1	57 203	46,3
Sonstige Leistungen insgesamt	890	1,3	226	0,4	1 115	0,9
Gesamtaufwand	66 203	100	57 298	100	123 500	100

zur Kriegsfolgenhilfe, darunter über 30 vH für Vertriebene und Zugewanderte, also ebenfalls zwei Drittel der Kriegsfolgenhilfe (vgl. Übersicht 1).

Von den Gesamtausgaben in der öffentlichen Fürsorge in Höhe von 123,5 Mill. DM mußten 66,2 Mill. DM, und damit mehr als die Hälfte, für den Personenkreis der Kriegsfolgenhilfe abgezweigt werden. Sie wurden zu 85 vH vom Bund getragen. Rund 3,5 Mill. DM dienten im Rahmen der offenen und geschlossenen Fürsorge für berufsfördernde Maßnahmen und fast 9,5 Mill. DM in der offenen Fürsorge für die wirtschaftliche Fürsorge als einmalige Bar-, Sach- und Dienstleistungen.

Der gesamte Fürsorgeaufwand hat sich gegenüber den Vorjahren vergrößert. Dies war erforderlich, weil infolge der Steigerung der Lebenshaltungskosten im Rechnungsjahr 1951/52 die Unterstützungsrichtsätze erhöht werden mußten, und weil die Parteien- und Personenzahl – trotz Abnahme der Vertriebenen in der offenen Fürsorge durch Übertritt in die Soforthilfe und spätere Unterhaltshilfe sowie Auszahlung von Renten und Pensionen – in den anderen Betreuungsgruppen zugenommen hat. Auch fanden weitere Personen in Altersheimen und Versorgungsanstalten zur Verbringung ihres Lebensabends Aufnahme. Der Aufwand in der offenen Fürsorge hat bei den Vertriebenen im Rechnungsjahr 1952/53 gegenüber 1950/51 um über 10 Mill. DM abgenommen, während er in der geschlossenen Fürsorge im gleichen Zeitraum um mehr als 5 Mill. DM gestiegen ist. Die Abnahme der Vertriebenen in der offenen Fürsorge ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß im Rechnungsjahr 1950/51 erhöhte einmalige Unterstützungen für die umgesiedelten Vertriebenen besonders in den Regierungsbezirken Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern gewährt werden mußten, da die Umsiedlungsaktionen noch nicht so vorbereitet werden konnten, wie in den späteren Jahren, so daß später Unterstützungen in solchem Umfang nicht mehr nötig waren. Bei den Zugewanderten hat im selben Zeitraum der Aufwand sowohl in der offenen als auch in der geschlossenen Fürsorge um je etwa 1 Mill. DM zugenommen. Diese Zunahme steht in engem Zusammenhang mit der weiteren Aufnahme von Sowjetzonenflüchtlingen (vgl. Übersicht 2).

Noch immer höherer Anteil der Vertriebenen in der öffentlichen Fürsorge

Im Rechnungsjahr 1952/53 entfallen in der offenen Fürsorge folgende Beträge auf den Kopf der jeweiligen Bevölkerung:

bei den Vertriebenen	23,80 DM
bei den Zugewanderten	10,50 DM
bei der übrigen Bevölkerung	7,— DM
bei der Gesamtbevölkerung	9,70 DM

Hierbei zeigt sich eine höhere Belastung bei den Vertriebenen, obwohl der laufende Unterstützungsaufwand je unterstützte Person bei den Vertriebenen geringer ist als bei anderen Gruppen; er beträgt nur 301 DM gegenüber 335 DM bei den Gesamtbetreuten (vgl. Übersicht 1). Dabei steigt der einmalige Unterstützungsaufwand auf ebenfalls fast dieselbe Höhe an und erreicht annähernd den gleichen Betrag, nämlich 298 DM je unterstützte Person. Er liegt damit gegenüber den anderen Betreuungsgruppen am höchsten und übersteigt den der Gesamtbetreuten erheblich (220 DM gegenüber 298 DM).

**Aufwand in der öffentlichen Fürsorge von Baden-Württemberg im Rechnungsjahr 1952/1953
nach Art der Fürsorgeleistungen und Personengruppen**

Übersicht 1

Art der Fürsorgeleistung	Ortsfremde Kriegsfolgenhilfe-Empfänger				Sonstige Kriegsfolgenhilfe-Empfänger		Hausbrandspendekohle	Kriegsfolgenhilfe insgesamt	Allgemeine (nicht kriegsbedingte) Fürsorge insgesamt	Fürsorge insgesamt
	Vertriebene	Evakuierte	Zugewanderte ¹⁾	Ausländer und Staatenlose	Angehörige v. Kriegsgefang. d. Kriegs- u. Vermissten hinterblieb. u. sowie Heimkehrer	Kriegsbeschädigte, Kriegs- u. Vermissten hinterblieb. u. sowie ihnen Gleichgestellte				
I. Aufwendungen in DM für										
A. Offene Fürsorge										
1. Laufende Unterstützungen	12 233 345	1 850 238	1 401 335	2 051 992	167 671	4 735 713	—	22 440 294	16 938 602	39 378 896
2. Einmalige Unterstützungen insgesamt	12 061 431	882 319	753 014	615 931	92 038	2 187 930	57 275	16 649 938	9 153 441	25 803 379
davon:										
Außerordentliche Beihilfen	1 625 875	138 008	88 565	86 794	43 515	570 669	36 493	2 589 919	4 979 640	7 569 559
Beihilfen an Umsiedler im Aufnahmeland zur Beschaffung von Hausrat und Bekleidung	2 871 774	6 507	55 862	2 312	80	2 930	—	2 939 465	1 222	2 940 687
Sonstige einmalige Bar-, Sach- u. Dienstleistungen der offenen wirtschaftlichen Fürsorge	3 712 699	543 029	497 122	280 174	40 024	1 275 272	20 782	6 369 102	3 120 367	9 489 469
Wochenfürsorge	24 758	1 733	4 781	6 533	217	8 225	—	46 247	39 185	85 432
Einmalige Bar-, Sach- und Dienstleistungen der offenen gesundheitl. Fürsorge	3 826 325	193 042	106 684	240 118	8 202	330 834	—	4 705 205	1 013 027	5 718 232
Ausgaben insgesamt	24 294 776	2 732 557	2 154 349	2 667 923	259 709	6 923 643	57 275	39 090 232	26 092 043	65 182 275
in vH der offenen Fürsorge insgesamt	37,3	4,2	3,3	4,1	0,4	10,6	0,1	60,0	40,0	100
darunter:										
Berufsfördernde Maßnahmen ¹⁾	1 383 479	44 167	94 452	2 644	4 118	302 760	—	1 831 620	30 552	1 862 172
B. Geschlossene Fürsorge (Anstalts- und Heimpflege)										
Ausgaben insgesamt	15 940 836	2 372 482	1 388 195	2 235 112	121 984	4 164 548	—	26 223 157	30 979 626	57 202 783
in vH der geschlossenen Fürsorge insgesamt	27,9	4,1	2,4	3,9	0,2	7,3	—	45,8	54,2	100
darunter:										
Berufsfördernde Maßnahmen ¹⁾	683 886	31 858	191 718	57 737	9 245	274 395	—	1 248 839	383 260	1 632 099
C. Sonstige Leistungen										
Entlassungsgelder an Heimkehrer	—	—	—	—	—	—	—	46 765	—	46 765
Übergangsbeihilfen an Heimkehrer	—	—	—	—	—	—	—	113 789	—	113 789
Krankenversicherung u. Versorgung für Unterhaltsempfänger	—	—	—	—	—	—	—	728 981	225 930	954 911
Sonstige Leistungen insges.	—	—	—	—	—	—	—	889 535	225 930	1 115 465
D. Gesamtausgaben (A+B+C)										
Gesamteinnahmen	—	—	—	—	—	—	—	66 202 924	57 297 599	123 500 523
darunter:										
Renten und laufende Einkommen in der geschlossenen Fürsorge	—	—	—	—	—	—	—	7 810 777	8 096 929	15 907 706
Reine Ausgaben	—	—	—	—	—	—	—	50 677 103	41 185 526	91 862 629
II. Parteien und Personen in der offenen Fürsorge										
Unterstützte Parteien am 31. 3. 1953	22 244	2 628	2 020	2 128	381	9 806	—	39 207	30 769	69 976
in vH der Fürsorge insgesamt	31,8	3,8	2,9	3,1	0,5	14,0	—	56,1	43,9	100
Unterstützte Personen am 31. 3. 1953	40 601	4 532	3 672	4 040	495	14 839	—	68 179	49 475	117 654
in vH der Fürsorge insgesamt	34,5	3,9	3,1	3,5	0,4	12,6	—	58,0	42,0	100
III. Unterstützungsaufwand in der offenen Fürsorge je Person										
Unterstützungsaufwand insgesamt in DM je Person	599	602	586	660	524	466	—	573	528	555
darunter:										
Laufender Unterstützungsaufwand in DM je Person	301	408	381	507	338	319	—	329	343	335

¹⁾ Im Rahmen des Bundesjugendplanes gem. Erlaß vom 14. Dezember 1950 und vom 21. November 1951. -- ²⁾ Aus der sowjetischen Besatzungszone und Berlin mit und ohne Aufenthaltserächtigung.

Im allgemeinen steht der laufende Unterstützungsaufwand zum einmaligen im umgekehrten Verhältnis; d. h. je höher der laufende Unterstützungsaufwand ist, um so geringer braucht der einmalige zu sein.
Auch in der geschlossenen Fürsorge der Vertriebenen ist eine entsprechend höhere Belastung festzustellen.

Es kommen nämlich auf den Kopf der jeweiligen Bevölkerung:

bei den Vertriebenen	15,60 DM
bei den Zugewanderten	6,80 DM
bei der übrigen Bevölkerung	7,30 DM
bei der Gesamtbevölkerung	8,50 DM

**Vertriebene und Zugewanderte in der öffentlichen Fürsorge in den Regierungsbezirken von Baden-Württemberg
Übersicht 2
in den Rechnungsjahren 1950 bis 1952**

Regierungsbezirk / Land Rechnungsjahr	Offene Fürsorge						Geschlossene Fürsorge							
	Parteien ¹⁾		Personen ¹⁾		auf 1000 der Bevölkerung		Aufwand in DM							
	Ver- trie- bene	Zuge- wan- derte	Ver- trie- bene	Zuge- wan- derte	Ver- trie- bene	Zuge- wan- derte	Vertriebene	je Kopf der Bevölk.	Zuge- wanderte	je Kopf der Bevölk.	Vertriebene	je Kopf der Bevölk.	Zuge- wanderte	je Kopf der Bevölk.
Nordwürttemberg														
Rechnungsjahr 1950/51	8 511	277	19 833	408	44,1	6,3	6 476 201	14,40	189 024	2,90	4 947 197	11,00	211 118	3,30
Rechnungsjahr 1951/52	6 373	567	12 520	775	26,5	10,5	7 285 769	15,50	384 762	5,20	6 084 994	12,90	390 237	5,30
Rechnungsjahr 1952/53	8 628	559	14 556	845	29,1	9,9	8 049 528	16,10	590 160	6,90	6 892 029	13,80	582 458	6,50
zum Vergleich (1952/53) übrige betreute (haupts. einheim.) Bevölkerung	14 176		22 442		11,5		15 392 862		7,80		15 159 814		7,70	
Gesamtbetreute	23 363		37 843		14,9		24 032 550		9,40		22 634 301		8,90	
Nordbaden														
Rechnungsjahr 1950/51	5 767	174	12 168	355	57,8	10,6	4 937 981	23,50	176 006	5,20	2 957 712	14,00	170 172	5,10
Rechnungsjahr 1951/52	4 950	297	10 109	530	46,7	13,8	5 394 025	24,90	265 310	6,90	3 372 491	15,60	224 429	5,80
Rechnungsjahr 1952/53	6 597	517	11 667	1 048	51,5	23,5	5 878 007	25,90	452 035	10,10	4 127 098	18,20	271 397	6,10
zum Vergleich (1952/53) übrige betreute (haupts. einheim.) Bevölkerung	15 441		25 807		20,9		11 436 026		9,10		9 442 919		7,60	
Gesamtbetreute	22 555		38 522		25,5		17 766 068		11,80		13 841 414		9,20	
Südbaden														
Rechnungsjahr 1950/51	5 522	247	13 243	512	103,1	17,3	17 316 775	63,60	181 909	6,10	1 546 261	14,00	173 184	5,80
Rechnungsjahr 1951/52	2 918	274	6 412	487	49,9	13,6	9 006 491	70,10	303 122	8,50	2 130 294	16,60	243 855	6,80
Rechnungsjahr 1952/53	3 706	468	7 039	871	47,6	19,4	6 251 272	42,20	510 049	11,40	2 619 707	17,70	281 493	6,20
zum Vergleich (1952/53) übrige betreute (haupts. einheim.) Bevölkerung	9 979		14 439		11,7		7 391 966		6,00		8 247 674		6,60	
Gesamtbetreute	14 153		22 349		15,6		14 153 287		9,90		11 148 874		7,80	
Südwürttemberg-Hohenzollern														
Rechnungsjahr 1950/51	3 618	336	8 513	552	71,1	24,6	6 436 240	53,70	415 198	18,50	1 395 495	11,70	108 500	4,80
Rechnungsjahr 1951/52	2 750	346	6 447	602	48,3	22,5	4 480 028	33,50	447 121	16,60	1 838 377	13,80	155 953	5,80
Rechnungsjahr 1952/53	3 313	476	7 339	908	49,4	30,0	4 115 969	35,70	602 105	19,90	2 302 002	15,60	252 847	8,30
zum Vergleich (1952/53) übrige betreute (haupts. einheim.) Bevölkerung	6 116		10 693		10,1		4 512 296		4,30		7 023 345		6,60	
Gesamtbetreute	9 905		18 910		15,3		9 230 370		7,50		9 578 194		7,80	
Baden-Württemberg														
Rechnungsjahr 1950/51	23 418	1 034	53 757	1 827	60,4	12,2	35 167 197	39,50	962 137	6,40	10 846 665	12,20	662 974	4,40
Rechnungsjahr 1951/52	16 991	1 484	35 488	2 394	37,3	13,7	26 166 313	27,50	1 400 015	8,00	13 426 156	14,10	1 014 474	5,80
Rechnungsjahr 1952/53	22 244	2 020	40 601	3 672	39,7	17,5	24 294 776	23,80	2 154 349	10,50	15 940 836	15,60	1 388 195	6,80
zum Vergleich (1952/53) übrige betreute (haupts. einheim.) Bevölkerung	45 712		73 381		13,4		38 733 150		7,00		39 873 752		7,30	
Gesamtbetreute	69 976		117 654		17,5		65 182 275		9,70		57 202 783 ²⁾		8,50	

¹⁾ Parteien und Personen jeweils am 31. März eines jeden Rechnungsjahres. Haushaltshilfempfangener (§ 276 LAG).

²⁾ Außerdem rund 10 000 DM Krankenversicherungsbeträge für Unter-

Gemessen an den Anteilen der Betreuten an der Bevölkerung, heben sich die Anteile der Vertriebenen auch heute noch sehr ab.

Am Ende des Rechnungsjahres 1952/53 befanden sich von 1000 der jeweiligen Bevölkerung:

bei den Vertriebenen	40
bei den Zugewanderten	18
bei der übrigen Bevölkerung	13
bei der Gesamtbevölkerung	18 Personen

in offener Fürsorge. (1950/51 waren es noch über 60 unterstützte vertriebene Personen auf 1000 der Vertriebenenbevölkerung.) Trotz des – im gesamten gesehen – sinkenden Anteils sind die Vertriebenen also noch immer dreimal so stark an der offenen Fürsorge beteiligt wie die übrige (hauptsächlich einheimische) Bevölkerung. Darin kommt die soziale Schwäche der Vertriebenen zum Ausdruck. In den einzelnen Regierungsbezirken sind zwar die Anteilsziffern sehr verschieden, zeigen aber dasselbe Gefälle. Sie richten sich nach der Wirtschafts- und Sozialstruktur der Vertriebenen, Zugewanderten und der einheimischen Bevölkerung. Dabei

liegen die Anteile der Vertriebenen und Zugewanderten im Regierungsbezirk Nordwürttemberg am niedrigsten.

Eine Aufgliederung nach Stadt- und Landkreisen – bezogen auf 1000 der jeweiligen Bevölkerung – ergab

	in den Städtkreisen	in den Landkreisen
bei den Vertriebenen	43	31
bei den Zugewanderten	18	18
bei der Gesamtbevölkerung	27	15

laufend unterstützte Personen in der offenen Fürsorge. Davon entfielen auf:

	Ver- triebene	Zuge- wanderte	Gesamt- bevölkerung
Reg.-Bez. Nordwürttemberg			
Städtkreise	27	11	17
Landkreise	30	9	14
Reg.-Bez. Nordbaden			
Städtkreise	64	26	38
Landkreise	47	20	18
Reg.-Bez. Südbaden			
Städtkreise	40	23	30
Landkreise	49	18	13
Reg.-Bez. Südwürttemberg-Hohenzollern			
Landkreise	49	30	15

Kreise Regierungsbezirke Land		Offene Fürsorge								
		Am 31. März 1953 laufend Unterstützte								
		Parteien			Personen			auf 1000 der		
		insgesamt	Vertriebene	Zugewanderte	insgesamt	Vertriebene	Zugewanderte	Gesamtbevölkerung	Vertriebenenbevölkerung	Zugewandertbevölkerung
Stuttgart	Stadtkreis	6 402	1 277	248	9 589	1 805	367	17,6	27,3	12,4
Heilbronn	"	500	60	11	796	94	18	11,3	14,0	8,3
Ulm	"	846	213	13	1 506	366	19	19,6	34,6	5,1
Aalen	Landkreis	1 887	917	8	3 660	2 070	15	16,2	65,0	4,3
Backnang	"	775	402	—	1 246	627	—	16,0	37,6	—
Böblingen	"	897	424	9	1 225	573	11	12,3	23,6	4,8
Crailsheim	"	596	320	9	1 047	551	21	17,0	49,6	14,5
Eßlingen	"	910	229	13	1 537	445	23	10,0	12,1	5,1
Göppingen	"	1 154	523	23	1 868	808	41	10,6	18,7	8,3
Heidenheim	"	770	423	25	1 130	656	29	11,8	28,4	6,6
Heilbronn	"	846	366	4	1 416	597	6	9,8	25,6	2,0
Künzelsau	"	153	98	5	352	267	11	11,8	40,6	16,7
Leonberg	"	545	220	7	801	317	7	11,4	21,3	2,8
Ludwigsburg	"	1 616	687	62	2 506	1 049	87	5,5	23,0	14,1
Mergentheim	"	371	162	14	666	365	28	16,6	44,8	26,2
Nürtingen	"	653	331	10	1 096	549	13	9,9	19,7	6,4
Öhringen	"	634	237	46	1 082	442	59	26,2	51,4	60,0
Schwäb. Gmünd	"	836	381	9	1 276	586	13	14,2	25,5	8,0
Schwäb. Hall	"	818	406	17	1 363	719	26	24,2	64,9	16,0
Ulm	"	570	249	4	881	379	10	11,7	22,7	7,4
Vaihingen	"	558	304	3	988	525	5	15,3	41,1	4,0
Waiblingen	"	965	399	19	1 736	766	36	11,8	24,9	10,0
Landesfürsorgeverband	61	—	—	76	—	—	—	—	—
Regierungspräsidium	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordwürttemberg insgesamt		23 363	8 628	559	37 843	14 556	845	14,9	29,1	9,9
Karlsruhe	Stadtkreis	5 015	1 021	125	9 264	2 082	220	44,4	80,0	21,1
Heidelberg	"	2 864	679	95	4 731	1 242	142	39,2	70,4	20,7
Mannheim	"	4 400	332	137	7 776	775	303	29,3	36,7	34,0
Pforzheim	"	316	19	7	508	45	15	8,7	11,9	8,5
Bruchsal	Landkreis	680	211	6	1 178	293	12	11,2	25,6	7,1
Buchen	"	1 628	922	18	2 692	1 637	31	42,9	106,0	36,2
Heidelberg	"	1 577	622	26	2 406	999	63	18,7	43,1	22,5
Karlsruhe	"	1 352	742	3	2 066	1 118	6	14,2	40,3	2,8
Mannheim	"	1 457	223	67	2 720	505	187	19,4	27,7	49,5
Mosbach	"	823	435	6	1 208	619	6	19,9	39,3	4,3
Pforzheim	"	192	73	5	302	138	8	5,3	18,3	9,5
Sinsheim	"	939	538	8	1 220	684	18	16,1	34,1	16,1
Tauberbischofsheim	"	1 312	780	14	2 451	1 530	37	31,3	81,9	18,2
Landesfürsorgeverband ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordbaden insgesamt		22 555	6 597	517	38 522	11 667	1 048	25,5	51,5	23,5
Freiburg	Stadtkreis	2 699	177	83	3 772	297	115	30,7	27,8	24,9
Baden-Baden	"	540	79	31	852	133	48	21,7	47,5	29,3
Konstanz	"	943	163	26	1 585	296	52	34,1	64,5	17,6
Bühl	Landkreis	470	104	9	617	156	16	8,2	27,3	7,9
Donaueschingen	"	422	129	14	634	234	26	10,9	29,6	21,5
Emmendingen	"	667	321	19	1 129	690	40	12,2	81,4	20,7
Freiburg	"	543	184	14	970	368	28	14,4	65,8	26,8
Kehl	"	493	121	19	874	274	54	19,1	92,2	59,0
Konstanz	"	886	315	30	1 380	569	51	15,9	52,5	15,4
Lahr	"	802	416	20	1 241	616	48	16,5	79,0	27,2
Lörrach	"	856	258	11	1 367	516	27	11,7	36,6	7,5
Müllheim	"	367	145	12	531	234	20	10,6	38,8	12,0
Neustadt	"	516	107	52	780	215	84	19,0	50,8	82,9
Offenburg	"	573	89	7	876	148	13	9,8	17,1	5,1
Rastatt	"	1 024	192	37	1 774	420	81	17,4	44,9	19,2
Säckingen	"	239	76	3	403	175	4	7,3	23,7	2,6
Stodach	"	323	190	10	572	360	25	13,5	66,0	22,4
Überlingen	"	531	208	32	1 057	572	64	20,1	96,0	36,1
Villingen	"	562	133	19	906	266	36	13,5	33,4	11,1
Waldshut	"	291	163	15	463	279	30	8,0	38,7	13,8
Wolfach	"	406	136	5	566	221	9	11,5	51,0	13,5
Landeswohlfahrtsamt	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Südbaden insgesamt		14 153	3 706	468	22 349	7 039	871	15,6	47,6	19,4
Balingen	Landkreis	314	146	9	591	310	13	6,8	25,9	7,3
Biberach	"	945	320	104	1 926	808	178	21,5	80,5	101,7
Calw	"	655	215	62	1 173	407	94	11,3	41,9	33,0
Ehingen	"	293	136	2	534	308	6	13,4	55,5	8,5
Freudenstadt	"	432	181	36	967	571	89	18,4	104,3	60,2
Horb	"	94	19	18	178	50	43	4,5	10,4	66,1
Münsingen	"	390	145	16	596	264	42	16,0	50,4	50,7
Ravensburg	"	1 238	310	31	2 513	704	86	26,5	66,6	34,8
Reutlingen	"	1 396	443	41	2 562	801	80	19,6	42,8	22,1
Rottweil	"	832	257	54	1 826	659	77	16,6	59,9	29,6
Saulgau	"	508	281	10	1 075	677	28	17,2	82,3	26,7
Tettmang	"	714	211	34	1 297	400	71	22,0	65,3	40,5
Tübingen	"	621	177	26	936	297	40	8,9	28,3	11,0
Tuttlingen	"	336	118	9	643	239	13	9,4	24,2	7,7
Wangen	"	445	161	8	1 083	475	18	16,5	55,0	12,5
Hechingen	"	199	102	7	279	142	16	6,1	23,0	17,7
Sigmaringen	"	168	70	7	374	204	12	8,7	33,9	11,7
Landesfürsorgeverband ¹⁾	325	21	2	387	23	2	—	—	—
Südwürtt.-Hohenz. insgesamt		9 905	3 313	476	18 940	7 339	908	15,3	49,4	30,0
Baden-Württemberg		69 976	22 244	2 020	117 654	40 601	3 672	17,5	39,7	17,9

¹⁾ Einschließlich Hauptfürsorgestellten. — ²⁾ Außerdem rund 10 000 DM Krankenversicherungsbeträge für Unterhaltshilfempfänger (§ 276 LAC).

Kreisen und Regierungsbezirken des Landes Baden-Württemberg

Offene Fürsorge						Geschlossene Fürsorge					
Aufwand						Aufwand					
in 1000 DM			in DM je Kopf der			in 1000 DM			in DM je Kopf der		
insgesamt	Vertriebene	Zuge- gewanderte	Gesamt- bevölkerung	Vertriebenen- bevölkerung	Zugewandert- bevölkerung	insgesamt	Vertriebene	Zuge- wanderte	Gesamt- bevölkerung	Vertriebenen- bevölkerung	Zugewandert- bevölkerung
6 185	1 042	240	11,40	15,70	8,10	4 441	503	172	8,20	7,60	5,80
355	51	12	5,00	7,60	5,50	440	19	20	6,20	2,80	9,20
615	133	24	8,00	12,60	6,40	663	75	7	8,60	7,10	1,90
1 177	615	6	9,20	19,30	1,70	796	390	11	6,20	12,20	3,10
703	405	2	9,00	24,30	0,70	568	198	23	7,30	11,90	8,40
639	359	18	6,40	14,80	7,80	469	200	4	4,70	8,20	1,70
592	298	26	9,60	26,80	17,90	375	182	0	6,10	16,40	0,70
769	290	19	5,00	7,90	4,20	1 043	479	38	6,80	13,00	8,00
979	418	25	5,50	9,70	5,10	1 233	572	32	7,00	13,20	6,50
445	278	12	4,60	12,00	2,70	411	291	0	4,30	12,60	0,20
862	347	7	6,00	14,80	2,40	709	218	6	4,90	9,30	2,00
232	141	9	7,80	21,40	13,70	202	112	2	6,80	17,00	3,00
475	219	8	6,80	14,70	3,20	309	119	12	4,40	8,00	4,80
1 023	460	42	5,40	10,10	6,80	1 374	595	36	7,20	13,00	5,90
334	226	10	8,30	27,80	9,40	276	127	3	6,90	15,60	2,80
523	246	8	4,70	8,80	3,90	550	301	10	5,00	10,80	4,90
550	268	32	13,30	31,20	32,60	304	100	6	7,40	11,60	6,10
644	320	14	7,20	13,90	8,60	775	431	3	8,60	18,80	1,80
576	325	13	10,20	29,40	8,00	507	189	30	9,00	17,10	18,50
395	177	4	5,30	10,50	3,00	955	206	0	12,70	12,30	0,70
433	200	7	6,70	15,70	5,60	483	233	21	7,50	18,20	16,80
798	379	21	5,40	12,30	5,80	1 001	432	43	6,80	14,00	11,90
380	853	31	—	—	—	4 695	920	104	—	—	—
4 349	—	—	—	—	—	56	—	—	—	—	—
24 033	8 050	590	9,40	16,10	6,90	22 635²⁾	6 892	583	8,90	13,80	6,50
2 438	373	69	11,70	14,30	6,60	1 908	414	40	9,10	15,90	3,80
2 197	427	96	18,20	24,20	14,00	1 327	290	57	11,00	16,40	8,30
4 158	384	145	15,60	18,20	16,30	3 330	227	72	12,50	10,80	8,10
241	64	4	4,10	16,90	2,30	445	23	7	7,60	6,10	4,00
488	154	3	4,60	13,40	1,80	446	107	2	4,20	9,30	1,20
1 250	798	9	19,90	51,70	10,50	405	333	1	6,50	21,60	1,20
1 328	638	28	10,30	27,50	10,00	1 260	455	23	9,80	19,60	8,20
1 052	665	6	7,20	24,00	2,80	832	411	4	5,70	14,80	1,90
1 159	314	32	8,30	17,20	8,50	772	204	23	5,50	11,20	6,10
585	361	4	9,60	22,90	2,90	361	264	2	6,00	16,80	1,40
192	106	3	3,40	14,00	3,60	282	69	6	4,90	9,10	7,10
586	358	10	7,70	17,80	9,00	530	303	2	7,00	15,10	1,80
1 194	793	17	15,30	42,50	8,30	535	339	3	6,80	18,20	1,50
898	443	26	—	—	—	1 408	688	29	—	—	—
17 766	5 878	452	11,80	25,90	10,10	13 841	4 127	271	9,20	18,20	6,10
1 879	156	72	15,30	14,60	15,80	1 640	130	82	13,40	12,20	17,70
505	60	25	12,90	21,40	15,30	352	28	21	9,00	10,00	12,80
910	213	39	19,60	46,40	13,20	593	68	16	12,80	14,80	5,40
323	158	14	4,30	27,70	7,00	365	107	9	4,80	18,70	4,50
409	205	20	7,00	25,90	16,50	290	75	5	5,00	9,50	4,10
609	449	23	6,60	53,00	11,90	690	291	4	7,50	34,30	2,10
435	204	21	6,40	36,50	20,10	417	73	3	6,20	13,10	2,90
792	165	16	17,40	55,50	17,50	189	41	1	4,10	13,80	1,10
744	301	25	8,60	27,80	7,50	683	179	12	7,90	16,50	3,60
626	339	36	8,30	43,50	20,40	637	321	11	8,50	41,20	6,20
851	248	21	7,30	17,60	5,80	713	175	11	6,10	12,40	3,00
286	151	14	5,70	25,00	8,40	346	87	—	6,90	14,40	—
339	134	20	8,30	31,70	19,70	207	42	4	5,00	9,90	3,90
359	121	10	4,00	14,00	4,00	705	260	6	7,90	30,10	2,40
895	240	58	8,80	25,60	13,70	501	80	29	4,90	8,50	6,90
238	99	2	4,30	13,40	1,30	278	49	4	5,00	6,60	2,60
256	176	12	6,00	32,20	10,80	198	70	6	4,70	12,80	5,40
502	251	33	9,50	42,10	18,70	220	35	8	4,20	5,90	4,50
458	174	18	6,80	21,90	5,50	471	68	5	7,00	8,50	1,50
282	146	20	4,90	20,30	9,20	348	97	4	6,00	13,50	1,80
370	199	10	7,50	45,90	15,00	407	189	—	8,30	43,60	—
2 085	2 062	1	—	—	—	899	155	40	—	—	—
14 153	6 251	510	9,90	42,20	11,40	11 149	2 620	281	7,80	17,70	6,20
263	141	12	3,00	11,90	6,70	176	38	2	2,00	3,20	1,10
824	335	82	9,20	33,80	46,90	750	239	16	8,40	24,10	9,10
683	298	90	6,60	31,10	31,60	418	50	4	4,00	5,20	1,40
339	214	19	8,50	39,10	27,00	283	116	1	7,10	21,20	1,40
366	185	60	7,00	34,20	40,60	272	67	15	5,20	12,40	10,10
269	181	25	6,80	37,70	38,40	149	85	2	3,80	17,70	3,10
366	223	37	9,80	43,50	44,60	311	189	34	8,40	36,90	41,00
1 226	507	59	12,90	48,40	23,90	1 055	382	19	11,10	36,50	7,70
926	347	30	7,10	18,70	8,30	972	253	17	7,40	13,70	4,70
738	277	26	6,70	25,40	10,00	656	78	3	5,90	7,10	1,20
577	410	26	9,20	50,20	24,80	429	105	11	6,90	12,90	10,50
532	191	52	9,00	31,50	29,70	381	39	6	6,40	6,40	3,40
556	203	29	5,30	19,30	8,00	621	97	65	5,90	9,30	17,80
284	102	10	4,10	10,50	5,90	217	28	2	3,20	2,90	1,20
531	265	22	8,10	40,30	15,30	447	86	5	6,80	10,01	3,50
157	81	9	3,50	13,30	10,00	48	13	1	1,10	2,10	1,10
242	136	12	5,60	22,80	11,70	231	84	4	5,40	14,10	3,90
351	20	2	—	—	—	2 162	353	46	—	—	—
9 230	4 116	602	7,50	28,00	19,90	9 578	2 302	253	7,80	15,60	8,30
65 182	24 295	2 154	9,70	23,80	10,50	57 203²⁾	15 941	1 388	8,50	15,60	6,80

Im allgemeinen ist die Zahl der betreuten Personen in den Stadtkreisen größer als in den Landkreisen. Eine Ausnahme davon machen nur die Vertriebenen in Nordwürttemberg und Südbaden. In diesen Regierungsbezirken liegt der Anteil der Vertriebenen in den Landkreisen höher als in den Stadtkreisen, da die Vertriebenen verhältnismäßig stärker in den Gemeinden der Landkreise untergebracht sind. Der höhere Anteil der unterstützten Vertriebenen in den Stadtkreisen Nordbadens ist auf das Einsickern einer größeren Anzahl sozial schwacher Elemente aus Vertriebenenkreisen zurückzuführen, obwohl der Anteil der Vertriebenen dort geringer ist als in den Landkreisen.

Parteien- und Personenzahl in der offenen Fürsorge wieder im Anstieg

Am 31. März 1953 erhielten 69 976 Parteien und 117 654 Personen in Baden-Württemberg laufende Unterstützungen aus der offenen Fürsorge. Die Anzahl der Parteien und Personen ist nach einer rückläufigen Bewegung im letzten Rechnungsjahr wieder leicht angestiegen. Während in den südlichen Regierungsbezirken auch noch im Rechnungsjahr 1952/53 die Zahl der unterstützten Parteien und Personen geringfügig zurückging, stieg sie in den nördlichen leicht an. So nahm in Nordwürttemberg und Nordbaden die Zahl der Parteien und Personen im letzten Rechnungsjahr um fast 7000 zu. Dies ist im wesentlichen auf die Kriegsfolgenhilfe, besonders auf die erhöhte Aufnahme von Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen aus beiden Weltkriegen und ihnen Gleichgestellten in den Kreis der Unterstützten zurückzuführen, sofern ihre Ansprüche nach dem Versorgungsgesetz noch nicht aufleben konnten.

Bei den Vertriebenen, bei denen im Rechnungsjahr 1951/52 gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Fälle um über 5400 Parteien und um fast 18 300 Personen zurückging, stieg die Zahl der Parteien wie auch der Personen im Rechnungsjahr 1952/53 um rund 5000 wieder an, so daß am 31. März 1953 sich 22 244 Parteien und 40 601 Personen aus dem Kreis der Vertriebenen in offener Fürsorge befanden. Bei den Zugewanderten ist seit 1950 eine laufende Zunahme zu verzeichnen, wenn auch ihre Zahl noch verhältnismäßig klein ist und noch nicht zu sehr ins Gewicht fällt. Die Zahl der unterstützten Parteien und die der Personen hat sich seit dem Rechnungsjahr 1951/52 nahezu verdoppelt. Ende des Rechnungs-

jahres 1952/53 wurden 2020 Parteien und 3672 Personen aus dem Kreis der Zugewanderten in der offenen Fürsorge laufend betreut. Der Anstieg sowohl der Vertriebenen als auch der Zugewanderten im letzten Rechnungsjahr ist hauptsächlich auf die Flucht aus der sowjetischen Besatzungszone und auf die Einschleusung nach Baden-Württemberg zurückzuführen. Die Gewährung von Unterhaltshilfe nach dem Lastenausgleichsgesetz (LAG) ist in den meisten Fällen nicht möglich, so daß die neu ins Land gekommenen Personen zunächst der öffentlichen Fürsorge anheimfallen, bis ihnen ein Arbeitsplatz geboten werden kann, oder ihre alten Renten- und Pensionsrechte wieder aufleben.

Die geschlossene Fürsorge

In der geschlossenen Fürsorge hat sich die Zahl der untergebrachten Personen nur unwesentlich erhöht. Sie ist von 43 854 am 31. März 1952 um 73 Personen auf 43 927 am 31. März 1953 gestiegen, wobei sich Schwankungen hinsichtlich der Zahlen innerhalb des Rechnungsjahres ergeben. Der größte Anteil entfällt auf die Altersfürsorge für die in Alters- und Siechenheimen Lebenden mit 31,6 vH aller betreuten Personen und 32 vH des Gesamtaufwandes. Es folgen mit 21,8 vH aller Personen und mit 24,3 vH des Gesamtaufwandes die in Anstalten für Nervenranke, Geistesranke und Geistesschwache Untergebrachten. Mit hohen Anteilen an der Personenzahl und am Aufwand sind noch die in sonstigen Heimen für schulpflichtige und schulentlassene Minderjährige einschließlich der Anstalten der freiwilligen Erziehungshilfe (16,2 vH bzw. 11,2 vH) sowie die in Krankenhäusern Untergebrachten (8,9 vH bzw. 10,6 vH) beteiligt. Die Anteile der übrigen in der geschlossenen Fürsorge Betreuten sind gering.

Auch in der geschlossenen Fürsorge war mehr als die Hälfte des Aufwandes kriegsbedingt. Der Verpflegungstag erforderte einen durchschnittlichen Aufwand von 4,24 DM; dieser schwankte zwischen 9,29 DM bei den Heilstätten und 2,15 DM bei den Taubstummenanstalten.

Die Sonderfürsorge

Die Statistik der öffentlichen Fürsorge unterscheidet wegen ihrer besonderen sozialen Bedeutung noch gewisse unterstützte Sondergruppen von Hilfsbedürftigen und den dafür aufgebrauchten Aufwand. Es sind dies Lei-

Parteien, Personen und Aufwand in der geschlossenen Fürsorge im Rechnungsjahr 1952/1953 nach Art der Unterbringung in Baden-Württemberg

Art der Unterbringung	Anzahl der untergebrachten Personen		Aufwand im Berichtsjahr in DM			Zahl der Verpflegungstage im Berichtsjahr	Aufwand je Verpflegungstag in DM
	am 31. März 1952	am 31. März 1953	Kriegsfolgenhilfe	Ursprüngliche Fürsorge	Insgesamt		
Alters- und Siechenheime	13 948	13 863	8 984 643	9 301 475	18 286 118	4 816 302	3,79
Blindenheime	323	349	116 933	242 000	358 933	162 973	2,20
Krüppelheime	296	306	154 403	215 657	370 060	98 473	3,76
Taubstummenheime	474	525	120 645	213 236	333 881	155 057	2,15
Anstalten für Nervenranke, Geistesranke und -schwache	8 962	9 558	4 181 466	9 734 054	13 915 520	3 291 146	4,23
Krankenhäuser ohne Entbindungsheime	4 530	3 917	3 511 021	2 534 237	6 045 258	868 743	6,96
Entbindungs- und Wöchnerinnenheime (einschließl. Entbindungsstationen in Krankenhäusern) ohne Säuglingsheime u. -stationen	160	146	46 352	59 907	106 259	19 453	5,46
Säuglingsheime und -stationen	985	1 167	360 168	574 597	934 765	327 893	2,85
Heilstätten (einschl. Asylirungsheimen) ..	3 462	2 166	3 245 021	3 555 477	6 800 498	732 256	9,29
Gesundungs- u. Erholungsheime f. Erwachsene ..	224	118	102 220	27 462	129 682	27 805	4,66
Kindererholungsheime	2 890	3 307	1 043 961	604 529	1 648 490	457 374	3,60
Erziehungs- und Bewahrungshäuser für Erwachsene	167	190	41 392	125 620	167 012	51 773	3,23
Sonstige Heime für schulpflichtige und schulentlassene Minderjährige einschl. etwa vorhandener Anstalten der freiwilligen Erziehungshilfe	6 271	7 127	3 253 359	3 161 644	6 415 003	2 072 517	3,10
Sonstige Heime und Aualtten	1 162	1 188	1 079 798	621 026	1 700 824	398 300	4,27
Zusammen	43 854	43 927	26 241 382	30 970 921	57 212 303¹⁾	13 480 065	4,24

¹⁾ In dieser Jahresstatistik sind rund 10 000 DM für Kosten der Krankenversicherung der Empfänger für Unterhaltsbeihilfe laut § 276 LAG enthalten.

Unterstützte Sondergruppen der öffentlichen Fürsorge im Rechnungsjahr 1952/1953 in Baden-Württemberg

Sondergruppen	Laufend Unterstützte in der offenen Fürsorge am 31. März 1953		Bruttoaufwand in DM für					
			Parteien	Personen	Laufende Unterstützungen	Einmalige Unterstützungen	Offene Fürsorge	
	insgesamt	je Person						
Tbc-Hilfe	8 595	14 613	6 680 881	939 784	7 620 665	521	7 415 185	15 035 850
darunter:								
Kriegsfolgenhilfe	4 208	7 087	3 068 574	440 997	3 509 571	495	3 567 455	7 077 026
Hilfe für Geschlechtskranke	9	9	7 012	85 102	92 114	10 234	338 059	430 173
darunter:								
Kriegsfolgenhilfe	5	5	195	34 941	35 136	7 027	120 069	155 205
Erziehungsbeihilfen für Kriegerwaisen und Kinder von Beschädigten gem. § 27 BVG .	8 005	8 492	1 933 837	188 701	2 122 538	250	139 548	2 262 086
Berufsfürsorge für Kriegsbeschädigte gem. § 26 BVG	398	486	383 527	79 002	462 529	952	26 316	488 845
Sonderfürsorge für Kriegsblinde, Ohnhänder und sonstige Empfänger einer Pflegezulage sowie f. Hirnverletzte gem. § 25 Abs. 2 BVG	87	211	46 893	166 482	213 375	1 011	12 061	225 436
Sonstige Leistungen gem. § 25 Abs. 1 BVG in Verbindung mit §§ 18 bis 32 RGr.	327	648	166 676	138 395	305 071	471	295 041	600 112

stungen für Sondergruppen, wie sie in der obigen Tabelle zum Ausdruck kommen. Die sozialen Maßnahmen erstreckten sich dabei sowohl auf Leistungen der offenen wie der geschlossenen Fürsorge.

Besonders ragte die Tbc-Hilfe mit einer Gesamtpersonenzahl von über 14 600 und einem Aufwand von über 15 Mill. DM heraus. Eine hohe Beteiligung ergab sich dann noch in der Erziehungsbeihilfe für Kriegerwaisen und Kinder von Beschädigten gem. § 27 BVG um

fast 8500 Personen und 2,26 Mill. DM. Den übrigen Sondergruppen kam nur eine geringe Bedeutung zu. Hierbei handelte es sich nicht nur um Anstaltsmaßnahmen, sondern auch um Unterstützungen der offenen Fürsorge für die Angehörigen vor oder nach der Anstaltsunterbringung. Im Rahmen der öffentlichen Fürsorge zeigten sich die nachgewiesenen Sondermaßnahmen als sehr bedeutungsvoll. Sie betragen nämlich 20,8 vH der Parteien und 15,4 vH des Gesamtaufwands.

Maschlanka

Arbeitslosigkeit und Beschäftigungsstand im Jahr 1953

Die Kurve der Arbeitslosigkeit verlief im Jahr 1953 in Baden-Württemberg durchaus normal, sie folgte, wie auch im Jahr 1952, dem jahreszeitlich bedingten Beschäftigungsstand der gewerblichen Wirtschaft. Gegenüber dem Vorjahr 1952 war aber das Ausmaß der jahreszeitlichen Abweichungen erheblich größer, fiel doch die Zahl der Arbeitslosen im Jahr 1953 von Februar bis September um 74 428, während im Jahr 1952 dieser Abstieg vom Höchststand zum Tiefpunkt nur 60 176 betrug. Die winterliche Arbeitslosigkeit wird in erster Linie durch den Ausfall der Bautätigkeit und den Abbruch anderer Außenarbeiten verursacht. Da in den hiervon betroffenen Berufsgruppen fast ausschließlich

männliche Arbeitnehmer beschäftigt werden, zeigt die Kurve der männlichen Arbeitslosen weit größere Abweichungen als die Kurve der weiblichen Arbeitslosen aufweist. Der Unterschied zwischen Höchststand und Tiefpunkt erreichte bei den männlichen Arbeitslosen 64 391, bei der Zahl der weiblichen Arbeitslosen hingegen nur 10 323. Am steilsten war das Gefälle bei den Bauberufen, da hier die Zahl der männlichen Arbeitslosen von 39 223 Ende Februar auf 5067 Ende September, also um 34 156, absank. Die durch den Winter erzwungene Arbeitsruhe ließ die Zahl der Arbeitslosen (insgesamt) bei folgenden Berufsgruppen stark anschwellen und bis zum Herbst bedeutend zurückgehen: „Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer“ von 3305 auf 1245; „Forst-, Jagd- und Fischereiberufe“ von 5801 auf 885; „Steingewinner und Steinverarbeiter, Keramiker“ von 3955 auf 405; „Bauberufe“ von 39 247 auf 5087. Eine starke Abhängigkeit von der Baukonjunktur kommt auch in dem Rückgang der Arbeitslosenzahlen nachstehender Berufsgruppen zum Ausdruck: „Metallerzeuger und Metallverarbeiter“ von 8224 Ende Februar auf 4471 Ende September; „Elektriker“ von 1335 auf 692; „Holzverarbeiter und zugehörige Berufe“ von 6592 auf 1399; „Hilfsberufe der Stoffherzeugung und der Stoffverarbeitung“ von 21 772 auf 13 210. Inwieweit die Bauwirtschaft als Schlüsselgewerbe in den letzten Auswirkungen auch den Wirtschaftsrhythmus anderer Gewerbezweige beeinflusst, soll hier nicht nachgewiesen werden, aber interessanterweise nähert sich die stark besetzte Wirtschaftsgruppe Textilindustrie auch im Herbst dem höchsten Beschäftigungsstand, womit ein Rückgang der Arbeitslosen verbunden ist von 7055 Ende Februar auf 4534 Ende September und auf 4103 Ende Oktober.

Die Beschäftigtenzahlen stehen im umgekehrten Verhältnis zu den Zahlen der Arbeitslosigkeit. Bei hohem Beschäftigungsstand steigen die Zahlen der offenen

